

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis für die viergespaltene Corpus-Säule oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 11 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate bestellern sämtliche Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 197.

Dienstag, den 24. August.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Serranstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 75 ¢.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unsern Boten angenommen.

Telegramme.

München, 21. August. Se. k. l. Hoheit der Kronprinz trug heute Mittag 12 Uhr 15 Min. hier ein, wurde auf dem Bahnhofe von Ihrer k. Hoheit, der gestern hier angekommenen Frau Erbprinzessin von Meiningen, sowie von dem preussischen Gesandten, Graf Werthern, und dem Gefolgschaftspersonal empfangen und setzte, nachdem er das Diner im Königshaus eingenommen, um 1 Uhr 30 Min. die Reise nach Würzburg bei Dornamergau fort. Die Frau Erbprinzessin von Meiningen und der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar, welche angeschlossen auf dem Bahnhofe eingetroffen waren, begleiteten Se. k. l. Hoheit auf der Reise nach Dornamergau. Bei der Abfahrt war auch der Minister v. Pfeufer anwesend. Das am Bahnhofe zahlreich versammelte Publikum begrüßte den Kronprinzen mit einem dreimaligen Hoch.

München, 22. August. Se. k. l. Hoheit der Kronprinz ist mit der Frau Erbprinzessin von Meiningen gestern Abend 7 Uhr 45 Min. in Dornamergau eingetroffen und von der zahlreich herbeigeströmten Menschenmenge mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen worden.

Riffingen, 22. August. Der Kultusminister v. Luz und der Minister des Auswärtigen, Baron v. Crailsheim, trafen heute Nachmittag 2 Uhr 10 Min. mittelst Extrazug hier ein und begaben sich nach der oberen Saline zum Besuche des Fürsten Bismarck.

Stuttgart, 21. August. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet: Die Taufe des neugeborenen Prinzen findet am 24. d. auf dem Ranfische des Prinzen Wilhelm, Marienwäld, in der Nähe von Ludwigsburg, ohne größere Festeitlichkeit statt. Der König, welcher seiner ungenügenden Freude über die Geburt des Prinzen und mutmaßlichen Thronerben auch durch Uebernahme der Patenschaft Ausdruck gab, wird sich bei dem Kauf mit Rücksicht auf die begonnene Kur durch den Oberhofmeister, Freiherrn v. Thoms-Neuburg, vertreten lassen.

Wien, 21. August. Der Kaiser hat den Fürsten von Rannanin zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 6 ernannt.
Mehrere Personen sozialdemokratischer Richtung, welche als Gegendemonstration gegen das zur Nachfeier des

Geurtstages des Kaisers morgen stattfindende patriotische Fest Flugchriften verbreiten sollten, sind verhaftet worden. Eine von dieser Partei zu gleichem Zwecke einberufene Volksversammlung wurde polizeilich verboten.

— (B. A.) Ein konstantinopeler Brief der „Politischen Korrespondenz“ meldet zur Charakterisierung des Verhältnisses des Sultans zu den Albanesen die Besichtigung des Kriegsministers, des bekannten Protektors der Albanesen, mit einem diamantenen Ohrgehänge und die Ernennung des Albanesen Abdul Bey zum Pascha. Es ist dies derselbe, der auf der Hundreise bei den verschiedenen Kabinetten die Rechte der eporthischen Albanesen vertrat.

— (B. A.) Der österreichische General-Konsul in Tunis ist angewiesen worden, in dem französisch-italienischen Konflikt neutral zu bleiben, dagegen soll der deutsche Konsul die Instruktion erhalten haben, offen für Italien Partei zu ergreifen. Italien soll übrigens auf eine friedliche Lösung durch rechtzeitige Nachgeben Frankreichs.

Paris, 22. August. Dem Vernehmen nach würde der König von Griechenland vor seiner Rückkehr nach Athen eine Zusammenkunft mit dem Könige von Italien haben.

London, 21. August. Das Unterhaus beendigte die Spezialberatung der Budgets. Auf eine Anfrage Bartolot's erklärte der Staatssekretär für Indien, Lord Darnley, die Nachricht, daß Abu Khan einen Angriff auf Kandahar gemacht habe, habe bis jetzt noch keine offizielle Bestätigung gefunden.

— Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Simla gemeldet: General Stewart hat sein Hauptquartier in Sellaabad aufgeschlagen. Nach den Angaben Eingeborener soll General Roberts Ghanni unbedenklich passiert haben, während Madomob Khan und Paschim Khan keine Fianken bedrohten. Es verlautet ferner, Abu Khan habe in Folge der Umgehung der Stämme Kandahar vor dem Eintreffen des Entsatzes anzugreifen beabsichtigt. General Mayre ist in der Richtung nach Kholaf abmarschiert.

Petersburg, 22. August. Die Nachricht, daß die Pforte die Mächte wegen der Entsendung türkischer Truppen nach Ostromelien zu Rathe gezogen habe, wird von der „Agence Russe“ für unbegründet erklärt. — Die „Agence Russe“ betrachtet die Vorbehalte, welche die Pforte in ihrer letzten Note bezüglich des Ausschlusses von Gruda und Dinow, von dem abzutretenden Gebiete Dileignos gemacht habe, nur als einen Vorwand für eine weitere Hinausschiebung der Angelegenheit, da Dinow ein einfaches Dorf, Gruda aber überhaupt nicht in der durch die Kollektivomation der Mächte aufgestellten Linie einbezogen sei. — Derselbe „Agence“ konstatiert ferner die persönlichen Neigungen zwischen der russischen und der chinesischen Regierung, da letztere die zahlreichen Fragen bezüglich der In-

teressen russischer Unterthanen in China auf eine befriedigende Weise geregelt habe.

— Offiziell wird bekannt gemacht, daß nach dem Allerhöchsten Befehl vom 17. April d. J. von allen Gouverneuren Nachrichten über die unter Polizeiaufsicht befindlichen Personen eingezogen worden sind. Derselben sind mit wenigen Ausnahmen bereits eingelaufen und soll baldigst endgültige Entscheidung in dieser Sache getroffen werden. In Erwartung solcher Entscheidung sind bereits vom Mai bis zum August d. J. 115 Personen theils gänzlich von der Polizeiaufsicht befreit worden, theils ist die auf administrativem Wege verfügte Ausweisung aufgehoben worden und sind die Ausgewiesenen zurückgeführt. Von denselben haben 30 Personen das Recht erhalten, in die Universitäten und andere Lehranstalten bezugs Wiedereröffnung ihrer abgetroffenen Studien wieder einzutreten. — Der chinesische Gesandte, Marquis Tseng, und der japanische Gesandte, Sanahisari, werden heute vom Kaiser in Zarstoke Selo in Audienz empfangen werden.

Konstantinopel, 22. August. Der amerikanische Geschäftsträger hat am Freitag der Pforte eine Note überreicht, in welcher Klage über die Vergrößerung der Aburteilung der Mörder des amerikanischen Missionars geführt und dringend verlangt wird, die Pforte möge die Mörder nach Konstantinopel bringen lassen, um zu deren Verurteilung zu schreiten.

Berlin, 21. August.

— In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen hält man es für gewiß, daß Fürst Bismarck die Ansicht habe, Herrn von Bennigsen die Nachfolge Hofmann's anzubieten, um auf diesem Wege die nationalliberale Partei mit den beiden konservativen Parteien zu einer festen Majorität zu verbinden. Der Plan soll sogar schon älteren Datums sein.

— Die vor kurzem laut gewordene Vermuthung, es werde in Riffingen die Wiederanrufung von Verhandlungen mit der Curie versucht werden, hat sich als irrig erwiesen.

— Am Hofe werden bereits Vorbereitungen zur Aufnahme der fürstlichen Gäste getroffen, welche aus Anlaß der Herbstmanöver hier eintreffen sollen. Am 9. September trifft der Kronprinz Rudolf von Oesterreich zur Amobnung der Wäander hier ein. Das Regiment, dessen Chef derselbe ist, das zweite brandenburgische Ulanenregiment Nr. 11 (Perleberg), steht mit in der Parade des dritten Armeekorps, welche der Kaiser abnimmt, und es wird wohl der Kronprinz Rudolf dem Kaiser das Regiment vorführen. Der jetzt in seiner Heimath befindliche österreichische Wortschafter, Graf Szecsenyi, kehrt bis dahin hierher zurück. Zur Führung der fremdbherrlichen Offiziere ist der Rittmeister Graf Wittichau vom Garde-Kürassierregiment kom-

Ein stummer Zeuge.

Man man in zwei Wänden.
Nach dem Englischen des Edmund Yates.
(Fortsetzung.)

Fünfundzweites Kapitel. — Das letzte Opfer.
Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß Anna Studley, nachdem sie die Pflege der verletzten Frau aufgegeben hatte, durch deren Entlassungen ein Wendepunkt in ihrem Leben herbeigeführt war, zu derselben Zeit auch den angenommenen Namen Gwynor aufgegeben und ihren Aufenthalt bei Grace Widdelham genommen hatte, um dort, wie Grace wenigstens sagte, für immer zu bleiben. Anna sagte nichts, aber sie hatte eine Ahnung, daß möglicherweise bald eine Aenderung in den häuslichen Verhältnissen ihrer Freundin eintreten könnte, welche eine Neugestaltung des Haushalts erforderlich machen würden.

Bevor sie noch einen Monat Mitbewohnerin in Grace's Hause war, war das, was bisher nur Vermuthung gewesen, zur Gewissheit geworden.

Anna Studley sah, daß das Maß ihrer Sorgen noch nicht voll war und daß sie noch ein anderes Opfer zu bringen haben würde. Als sie in der Tiefe ihrer Verzweiflung die ruhige Familie in der kleinen deutschen Stadt verlassen und allein und fremdbot in London angekommen war, um sich dort dem Beruf einer Krankenpflegerin zu widmen, fand sie, daß sie ihre Kräfte doch zu hoch veranschlagt hätte, und würde sich von dem neu erwählten Beruf zurückziehen haben, wenn nicht das häufige Zusammenreffen mit Clement Burton, welches die Erfüllung ihrer beständigen Berufspflichten mit sich brachte, sie zum Ansehen in ihrer seltsamen Wästel veranlaßt hätte. Der hoffnungreiche junge Arzt erkannte nicht nur, daß Anna's früherer Beruf, ihr praktischer Sinn und ihre vorzüglichen Charakter- und Gemüthsgeigen von großen Nutzen für den Beruf sein würden, den sie sich erwählt hatte, sondern es entging ihm auch nicht, daß sie täglich anstrengender Beschäftigung bedürfte, um ihre Gedanken von einer trüben Vergangenheit abzulösen. Mit vielem Gesichts und Zartgefühl ver-

stand er es, sie den Beruf merken zu lassen, den er ihrem Bestande beinahe, und brachte sie allmählich dahin, ihren Obliegenheiten nicht nur aus Pflichtgefühl, sondern auch aus innerem Interesse nachzukommen. Da sie sich täglich trafen, hatte Anna vollauf Gelegenheit, die vorzüglichen Eigenschaften Clement Burton's zu beobachten — seine Herzergüte, seine Geduld, seine treue Pflichterfüllung auch dem Niedrigsten gegenüber, der seiner Sorge anvertraut wurde. Es war ihr nie zuvor beschieden gewesen, mit einem solchen Manne zusammenzutreffen, und es war nicht schwer, das Resultat vorauszusagen. Ihre willige Anerkennung seiner vorzüglichen Eigenschaften machten einem innigeren Gefühl Platz und schon bevor sie die Pflege von Lydia Walton übernommen hatte, wußte sie, daß ihr so lange unberührtes Herz nicht länger ihr gehehrte. Sie liebte Clement Burton mit einer stillen, tiefen, aber völlig hoffnungslosen Liebe. Hoffnungslos nicht nur um der Schranke willen, die ihre frühere Heirat zwischen ihnen errichtete, sondern auch um deshalbs, weil sie sich genug war zu bemerken, daß ihre Neigung keine Erwidrung fand. Clement Burton achtete, verehrte sie und war ihr aufrichtig zugethan — das wußte sie; kein Bruder hätte sie mit größerer Zärtlichkeit behandeln können; aber die Gefühle, von denen er geleitet wurde, waren durchaus verschieden von den ihrigen.

All das wußte sie, noch ehe sie von Clement's Bekanntschaft mit Grace Widdelham erfuhr; von dem ersten Male aber, als sie die beiden zusammen sah, blieb ihr kein Zweifel, daß sie die Hoffnung, die sich etwa in ihrem Herzen noch eingenistet, verdammen mußte. Die Schranke ihrer Heirat war durch Lydia Walton's Eröffnungen beseitigt, aber eine ebenso unüberwindliche stand an ihrer Stelle. Ihrem scharfen Auge blieb es nicht verborgen, daß Clement Grace liebte und daß seine Liebe erwidert wurde, und sie entsetzte bald, wie es zwischen den Beiden stand. Ihr langer Verkehr mit Clement hatte ihr einen Einblick in seinen Charakter gewährt. Sie kannte sein fein entwickeltes Ehrgefühl und war sicher, daß er seine Gefühle Grace gegenüber niemals auch nur andeuten würde. Wäre das Mädchen, das er liebte, in einer anderen Lebenslage gewesen, so hielt es Anna für wahrscheinlich, daß Clement

schon lange mit seinen Bewerbungen hervorgetreten sein würde; aber der Umstand, daß Grace eine Erbin war, verschloß ihm den Mund.

Alle diese Voraussetzungen Anna's waren durchaus zutreffend, und zwar in noch höherem Maße, als sie selbst vermuthete. Die Zuneigung Clement Burton's zu Grace Widdelham erfüllte ihn so ganz, daß er einen entscheidenden Schritt für notwendig hielt. Was das für ein Schritt sein mußte, kostete ihn nur wenig Ueberlegung, obgleich er gern Alles hingegeden hätte, was er sein Eigen nannte, um Grace zu erringen. Besser schon, er mied die gefährliche Nähe und ludete des Feuers Herr zu werden, ehe es zu großen Umfang angenommen. Es war hohe Zeit, daß dem gegenwärtigen Zustand der Dinge ein Ende gemacht werden mußte, und er ging sofort ans Werk. Wenn Clement Burton einmal einen Entschluß gefaßt hatte, pflegte er nicht lange mit der Ausführung zu zögern, und so er schien er denn schon wenige Wochen nach dem letzten Ereigniß vor den Fremdbinnen und begann nach den üblichen Begrüßungen: „So komme, um Ihnen eine kleine Entschuldigun zu machen, die Sie vielleicht überraschen und vielleicht auch, wie ich selbst nicht gedenke hoffe, betreiben wird.“

Seine Wäander blühten sofort auf. „Anna sprach zuerst: „Was, was um betreiben wird?“ wiederholte sie: „Ich hoffe so“, entgegnete Clement. „Wie langsam es auch klingen mag, so hoffe ich doch, daß Sie so viel Interesse für mich hegen, um in etwas über die Nachricht betrübt zu sein, daß ich Sie verlassen muß.“

Die Farbe wich aus Grace's Wangen, als sie entgegnete: „Uns verlassen, Herr Burton? Doch wohl nicht auf lange?“

„Gewiß, auf lange“, versetzte er, „wenn nicht für immer.“

Anna blieb still und Grace fragte leise: „Was wollen Sie damit sagen? Was ist so plötzlich vorgefallen?“ „Die Entscheidung ist plötzlich“, entgegnete Clement, „obwohl ich den Gedanken schon lange mit mir herumtrage. Die Sache ist die, daß ich meine gegenwärtige Beschäftigung ermidend finde und mich nach einer Abwechslung sehne. Ich glaube Ihnen bereits früher mitgeteilt zu haben,

mandat worden. Der deutsche Botschafter in London, Graf Münster, ist gestern auf seinen Posten zurückgekehrt. (M. Z.) — Die neueste türkische Note lautet in freier deutscher Uebersetzung:

„Die hohe Pforte, in der Absicht, den Wünschen der Mächte in angemeßener Weise entgegenzukommen, und von dem Verlangen befreit, zu einer schnellen und zufriedenstellenden Lösung dieser Frage zu gelangen, willigt im Prinzip in die Abtretung von Dulcigno an die montenegrinische Regierung. Inwiefern diese Abtretung zwischen Bulgarien und dem Sultanat auf dem Wege der Berliner Vertrag angegebenen Punkte festgestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist die hohe Pforte bereit, eine Vereinbarung abzuschließen, indem sie sich das Opfer auferlegt, eine so wichtige Stellung, wie Dulcigno, dem Hauptort eines fruchtbarsten Landesstrichs, abzutreten.

Die kaiserliche Regierung strebt lebhaft danach, jeden neuen Streitfall und jede Möglichkeit weiterer Vermittelung zu vermeiden. Damit aber diese Abtretung ohne Störung und Schwierigkeit vor sich gehen könne, ist eine Fristverlängerung um einige Wochen unumgänglich, da die bewilligte Frist von 21 Tagen wirklich unzureichend erscheint.

Der Unterzeichnete erklärt gleichzeitig, daß die hohe Pforte, indem sie der Abtretung Dulcignos zustimmt, der Islam von der unabweislichen Pflicht durchdrungen bleibt, ihre Souveränitätsrechte zu wahren und somit jeden wie immer getheilten Plan fremder Daywischentumt anzuschließen.

Sollten, gegen alles Erwarten, die Vertrags-Mächte den hier gemachten Vorschlag nicht annehmen, sollten sie gewisse Maßnahmen treffen zu müssen glauben, welche dahin zielen, dem Fürstentum Montenegro zu gewaltsamer Einnahme der Stadt Dulcigno beistehen zu sein, so würde die kaiserliche Regierung sich in die Unmöglichkeit versetzt sehen, diese Maßnahmen, in welcher Form auch immer, sich anzuschließen, die dann jedenfalls ohne ihre Zustimmung ergreifen werden müßten.

Hierzu empfängt das „Berl. Z.“ von vortrefflich unterrichteter Seite die nachfolgenden Mittheilungen, welche ersichtlich die Stimmungen und Hoffnungen klar widerpiegeln, die man in türkischen Regierungskreisen zur Stunde festhält:

Während noch vor zwei Tagen in den Vorortkreisen eine sehr gedrückte Stimmung vorherrschte, lebt man heute der zuversichtlichen Hoffnung, daß die schwebenden Fragen zu einer befriedigenden Lösung gelangen werden. Schon heute ist man versichert, daß die meisten Signatarmächte gewillt sind, die in der Antwortnote der Pforte vom 18. August (siehe oben) in Betreff der montenegrinisch-albanesischen Grenzfrage geforderte Fristverlängerung zu bewilligen.

Miha Paşa, der nach Albanien entsandte Bevollmächtigte, hat von dem Sultan persönlich die strengsten Weisungen erhalten, mit aller Energie an die Erfüllung seiner Mission heranzutreten. Der Möglichkeit einer solchen Instruktion mußte allerdings die Entfernung jener alttürkischen Heißsporne aus dem Palais vorausgehen, welche in ihrem Uebermaß der Nothwendigkeit der Lage nicht zu begreifen vermochten.

Man zweifelt jetzt nicht mehr, daß die montenegrinisch-albanesische Grenzfrage in möglichst kurzer Frist auf friedlichem Wege gelöst sein wird.

Auch in Betreff der griechisch-türkischen Grenzfrage ist man heute sehr optimistisch gestimmt, da man es für unmöglich hält, daß irgend eine Großmacht um einiger epirotischer oder thessalischer Städte willen eine Komplikation heraufzubekommen wünsche, die möglicherweise zu einem europäischen Kriege führen könnte. Nachdem man hier die Geißelheit erlangt, daß Frankreich das Aninnen Gladstones, an einer Aktion zu Gunsten Griechenlands theilzunehmen, entscheidend abgelehnt hat, fällt man auch die griechisch-türkische Frage des Expansionsstrebens entledigt.

Was die von der ungarischen Presse kolportirte Nachricht über eine projektirte Bewegung der Balkanpässe durch türkische Truppen und deswegen gesprochene Unterhandlungen betrifft, so entbehrt diese Nachricht durchaus jeglicher Begründung.

Fräulein Widdelham, daß nicht eigene Neigung, sondern die Nothwendigkeit meinen Beruf bestimmte. Ueber meine Erfolge habe ich mich nicht zu beklagen, auch habe ich durch meine Beschäftigung viele liebe Freunde erworben, aber ich sehne mich nach Freiheit und jetzt bietet sich eine Gelegenheit, sie zu erlangen.

Ein langes Stillschweigen folgte, welches Anna endlich mit den Worten brach: „Sie gehen also nicht außer Landes, um dort in Ihrem Berufe thätig zu sein?“

„Nein“, entgegnete er, wie aus einem Traume erwachend, „einer meiner Patienten und ein lieber Freund von mir hat eine Anstellung als Gouverneur einer der westindischen Inseln erhalten. Er nimmt mich mit als Sekretär und verpflichtet mich, daß meine Beschäftigung nur nominell sein soll und daß ich vollauf Zeit behalte, wissenschaftlichen Studien obzuliegen.“

Noch immer blieb Grace schweigen, aber Anna sagte rauf: „Die Versuchung ist allerdings groß; wann reisen sie ab?“

„Mein Freund beabsichtigt in zehn Tagen London zu verlassen, doch ist der Termin noch nicht genau bestimmt. Er machte mich das Anerbieten erst gestern Abend, und Sie sind die Ersten, die ich davon unterrichtete.“

„Wir sind Herrn Burton für diese Auswaahl zu besonderem Danke verpflichtet, nicht wahr, Grace?“ entgegnete Anna lächelnd. „Komm, mein Herz, Du hast mir versprochen, heute Morgen mit mir anzufahren, und der größte Theil des Sonnenscheins geht verloren, wenn wir noch länger zögern.“

Grace vermochte nur mühsam so viel Selbstbeherrschung zu gewinnen, um mit einigen Worten von Herrn Burton Abschied zu nehmen.

(Schluß folgt.)

gründung. Der Augenblick wäre für einen solchen Schritt der denkbar ungünstigste. Mit Rücksicht auf die mannigfaltigen, noch ungelösten oder eben in der Lösung begriffenen Fragen könnte eine solche Abtretung heute sehr leicht das Signal zu einer für die Türkei vielleicht sehr verhängnisvollen Verwirrung werden. Erst wenn die jetzt schwebenden Fragen beseitigt sein werden, wenn man in Griechenland und Rumänien, die ja in gleicher Weise, wie die Türken, Feinde der slavischen Mächterweiterung auf der Balkanhalbinsel, Bundesgenossen haben wird, wenn die Türkei sich nur noch Bulgarien allein gegenüber befindet, wird man an die Besetzung der Balkanpässe denken und sie ohne Schwierigkeit ausführen können.

Handelskammer zu Halle.

Halle, 20. August. Von einem Expeditionsgefährt in Zeitz war der Kammer Beschwerde darüber geführt worden, daß die königliche Generaldirektion der sächsischen Staats-eisenbahnen eine Schadenersatzklage zu berücksichtigen sich weigere, welche sich auf folgenden Vorfall bezog. Bei einer Sendung im Sammelaufwahrgewehr von Vajel nach Zeitz fehlten 3 Kollis, die auf bezügliche Anzeige des Adressaten nach Vajel auf dem Dienstwege per Eilgut ab dort nachgeliefert werden sollten, was auch geschah. Dennoch kam Adressat erst fünf Wochen später in den Besitz der Kollis, weil auf seine Anfrage das Güteroberpersonal der Altenburg-Zeitzer Bahn von deren Anknüpf resp. Vorhandensein nichts gewußt haben wollte, indem der betreffende Begleiterschein verlegt worden war. In Folge dieser Verzögerung wurde von dem Waarenempfänger gegen den Adressaten eine Schadenersatzforderung geltend gemacht, welche zugleich der aufgelaufenen Zinsen ca. 50 A ausmachte. Diesen Betrag reklamirte Adressat bei der königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen. Von der Betriebsdirektion der letzteren erhielt er aber nur eine Entschädigung von A 3,90 mit der Erklärung, daß die Verzögerung nicht mit Versicherer-Versicherung deklarirt gewesen sei, unter Hinweis auf § 70 des Betriebs-Reglements, die Direktion sich höchstens zur Erstattung der Hälfte der Fracht verstehen könne.

Die Kammer erachtete die Beschwerde für begründet und wandte sich an das kaiserliche Reichseisenbahnamt, indem sie ausführte: „Nach unserer Ansicht kann sich in diesem Falle die Entschädigung für veräußerte Lieferungszeit nicht auf die Restitutions der halben oder ganzen Fracht nach § 70, 2 des Eisenbahnbetriebsreglements beschränken, sondern es kommt vielmehr der Nachsatz in der angezogenen Stelle des Betriebsreglements zur Anwendung; insofern nicht die Veräußerung der Lieferfrist durch eine bössliche Handlungsweise der Eisenbahn oder ihrer Leute herbeigeführt worden ist.“ — In welchem Falle die Höhe der Entschädigung nach dem nachgewiesenen Schaden zu bemessen ist.

Der hier citirte Nachsatz im Eisenbahnbetriebsreglement § 70, 2b, entspricht der Parallellstelle in Art. 427 des allgem. deutschen Handelsgesetzbuches: „Im Falle einer bösslichen Handlungsweise der Eisenbahnverwaltung oder ihrer Leute kann die Beschränkung der Haftpflicht auf den Normalfuß oder den angegebenen Betrag des Gutes nicht geltend gemacht werden.“ Unter „bösslicher Handlungsweise“ sind aber laut den Protokollen der Kommission zur Berathung eines allgem. deutschen Handelsgesetzbuches (zu Art. 400 des Entwurfs) nicht nur die Fälle des eigentlichen Dolus, sondern auch die schwersten Fälle von Nachlässigkeit und groben Verschulden zu verstehen, wie solches im vorliegenden Falle vorgekommen zu sein scheint.

Das kaiserliche Reichseisenbahnamt theilte zunächst mit, daß die Eingabe der Kammer zu Erhebungen Anlaß gegeben habe, worauf neuerdings folgende Mittheilung bei der Kammer einlief:

„Am Verlog der vorläufigen Mittheilung, betreffend die Reklamation des pp. in Zeitz, wird die Handelskammer benachrichtigt, daß nach einem hierher erstatteten Bericht der königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen der Betrag von 52 A 25 S dem Beschwerdeführer gezahlt worden ist und letzterer sich damit für vollständig befriedigt erklärt hat.“

Das Reichs-Eisenbahnamt.

Dieser Fall dürfte die vollste Beachtung unseres Handels- und Gewerbestandes verdienen.

Aus der Provinz.

Merseburg. Die künft. Regierung macht bekannt: „Die Feier des Tages von Sedan ist den früheren Veranlassungen gemäß am 2. September d. J. in den unter unserer Aufsicht stehenden Schulen zu begehen.“

Sachsen und Thüringen.

Leipzig, 22. August. Nach einer Pause von vier Tagen entlief sich in den gestrigen Nachmittagsstunden wieder einmal ein heftiges Gewitter über unserer Stadt, und zwar mit solch intensiven Regengüssen, daß die Schleusen-Defnungen die zusammenströmenden Wassermassen kaum schnell genug aufnehmen vermochten. Mitleidiger Weise haben die vorausgegangenen fremdlichen Tage die Erntearbeiten, wo von solchen überhaupt noch die Rede sein kann, beghnigt. Vor Allem ist der Futterertrag ein überaus reichlich und von vielen Fiedern der Umgegend wurde in den letzten Tagen die Grummet-Ernte eingehemt. Bei dem Gewitter, welches unmittelbar über unsere Stadt dahinzog, hat ein Blitzstrahl das Rathhaus getroffen und ist an dem zweiten Obergiebel nach dem Salzhäuschen zu, ohne Schaden anzurichten, niedergefallen. Es ist dabei das an der Erde des Salzhäuschens befindliche Schild des Portefeuilfabrikanten Liede von dem Blitzstrahl berührt worden, wie die deutlich hinterlassenen Spuren zeigen. Ein zweiter Blitz soll in das sog. Kloster in der Klosterstraße ebenfalls ohne jeglichen Schaden eingeschlagen haben.

Anhalt.

Bernburg, 19. August. Keine Segen unseres Kreises enthält so viele noch verborgene Schätze des grauen Alterthums, als jene hinter dem Dorfe Catdorf befindliche. Von der sogenannten Hüngebrette bei Gröbenhausen an bis fast an das Borwert Weideweg zieht sich ein Kranz von uralten Grabmälern hin, von denen die meisten mit mächtigen unbehauenen großen Steinen belegt sind. Einige derselben, so dasjenige links der Straße nach Gerbitz, sind schon in früheren Jahren einmal geöffnet. Jetzt ist man im Begriff, einen der größten Grabhügel zu untersuchen. Unser junger archäologischer Verein, dessen Mitglieder ein sehr lebhaftes Interesse für alle Angelegenheiten, die in ihre Sphäre fallen, an den Tag legen, läßt auf seine Kosten und unter Leitung des Herrn Professors Klopffleisch aus Jena, der in solchen Nachgrabungen eine Autorität ist, durch 25 Mann die Arbeiten vornehmen. Mit großer Sorgfalt hat man schon 10 Fuß Erde abgetragen und sehr viele Funde an Urnen, die Bronzen und Schmiedewege aus der Zeit enthielten, zu Tage gefördert. Heute hat man die großen Werkstücke des Hauptgrabes bloß gelegt. Die Öffnung soll erst morgen erfolgen; man erwartet hierzu die Hienherkunft des Herrn Professors Rirchow, dem auch die Aufgabe zufallen wird, den Schmelz des neben dem Grabe gefundenen Steles, das noch ganz unverändert ist und eine Länge von 6' 6" mißt, zu untersuchen. Auch das bei gleichen Grabern des Defteren angetroffene Steinhaus hofft man noch zu finden. (M. Z.)

Das Sommerfest im neuen Schützenhause zu Leipzig.

Das für gestern im neuen Schützenhause zu Leipzig anberaumte Sommerfest, veranstaltet von dem Leipziger Künstlerverein, dem Techniker-Verein, der Polytechnischen Gesellschaft, der Infulanerie, dem Sängerkreis, der Konfordia, dem Pöbuhz, Anatron, der Academia, der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft und dem Verein der Papier- und Schreibwaarenhändler, hatte eine große Menge Auswärtiger nach Leipzig gelockt; aber auch aus der Stadt selbst war die Festbesuchung eine große, da allein die Familienmitglieder der genannten, bei dem Feste mitwirkenden Vereine nach Tausenden zählten. Der Zug nach dem Festplatz war ein geradezu großartiger. Der Strom der Fußgänger flutete unauflöslich die Frankfurter Straße zum Frankfurter Thore hinaus den Räumen des neuen Schützenhauses zu, das einzeln, inmitten der großen Wiesenfläche liegt, welche sich zwischen Lindenau und dem wilden Hofenkaas ausbreitet. Von der Mitte der Stadt aus ist der Weg dahin auf eine Stunde Zeit zu veranschlagen. Interessant war es uns, auf diesem Wege zu sehen, wie der Leipziger Rath es verstanden hat, die früher so enge Frankfurter Straße zu verbreitern. Der Eiferwart, welcher inmitten der Straße floß, muß jetzt zwischen den Häuserreihen seinen Weg unterirdisch nehmen.

Die Festpolizei wurde durch Herren in der Kleidung des Tracht der Landtsknechte ausgeübt. Dem Programm gemäß mußte um 3 Uhr der Festzug erscheinen und war als Hauptganzpunkt desselben die Ankunft des Dogen von Venedig mit venetianischen Senatoren und Künftlern hervorzuheben. Sodann sollte folgen: Begrüßung der Venetianer durch den Leipziger Bürgermeister mit Leipziger Patrioten und Künftlern, sowie durch eine Gesandtschaft fremder Nationen. Verweigerung italienischer und deutscher Kunst. Geste und Worte nehmen im Leipziger Stadtbezirk Platz und lassen den Festzug an sich vorbeiziehen. Dann Besuch der einzelnen Etablissements. Nach Beendigung des Umzuges $\frac{1}{4}$ Uhr Sammeln der Kinder durch den Nationalverein von Hameln und um 4 Uhr Beginn der Kinderspiele. Dauer derselben bis zum Abend. Schluß des Festes: Champion-Balonade der Kinder durch die Gartenräume.

Die für etwa 10000 Menschen berechneten, auf den schattigen Wiesen aufgestellten Sitzgelegenheiten waren bald alle besetzt, nur war es für den Fremden nicht leicht Platz zu erhalten, da überall aufgestellte Tafeln fast Alles als „reservirt“ anzeigten. Die so zahlreichen Vereine Leipzigs waren in dieser Weise wohl alle vertreten. Die überall aufstehenden Landtsknechte, Senatoren, Patrioten, in- und ausländische Künstler (die Landtsknechte in fast durchweg neuen Kostümen präsentirten sich besonders gut) stimmten uns erwartungsvoll für die beginnende Festfeier. In dem, mit einer großen Plattform umgebenen, hoch gebauten Zelte sollte der Doge erscheinen. Auf der nach der Plattform führenden, aus etwa 24 breiten Stufen bestehenden Treppentreppe posirten sich in Stufen die prächtigen Erscheinungen der Landtsknechte und unsere Erwartung steigerte sich bei dem malerischen Anblick. Endlich erscheint, durch einen Herold angemeldet, der Doge mit Gefolge. Das Kostüm des Venetianers war ein glänzendes, seine dem Publikum gewidmete Rede weitig verständlich. Die ganze Treppe wurde von allerlei zugebrängten Völkern Leipzigs, Männern, Frauen und Kindern, alle im Kostüm der Reformationszeit, besetzt, es war ein farbenreiches, stimmungsvolles Bild. (Was die beiden schwarzberockten Männer während des Empfanges von der Plattform aus zu erheben hatten, war uns gar nicht ersichtlich.) — Da mitten in die in schaumvollen stürzenden Begrüßungsbreden die Ausdrücke: — die große Seebadt Leipzig i. n. hinein (es war der Bürgermeister selbst) und ungeheure Heiterkeit bemächtigt sich des ganzen Publikums. Die Heiterkeit wurde in der Folge noch dadurch erhöht, daß es mit dem Gedächtnis der Redner nicht gut bestellt schien und daß man auf 100 Schritt Entfernung den Souffleur mehr als ausgezinkt und verstimmt — kurz und gut der so ganz prächtig in Scene gesetzte Empfang verlor sich ins — Drollige. — Hervorzuheben ist die lebenswahre, hoch sympathische Erscheinung des Albrecht Dürer, so wie auch dessen würdig gekleidete Anrede.

Der Umzug verfiel für uns im Menschengewühl. Der venetianische Theateraufführer, Ritter Rano und sein Gewissen oder „Tschindarra und Bummum“ mochten wir nicht zusehen, da uns weder das komisch Gräßliche, noch das gräßlich Komische amnuthet.

Den Berg mit Aufschüppartie über den Gotthardt nach dem Wallen hatten wir schon vor Beginn der Dogenanfahrt gesehen betrachtet und dabei konstatieren können, daß der Schichten regelmäßig in der Mitte der Aufschüppung stehen blieb, fast weiter zu gleiten; auch der Gotthardtunnel war bereits schon in Augenblicke genommen worden. (Das Schienengeleise hatte nicht fertig gelegt werden können, da ein furchtbarer Regen, welcher am Sonnabend in Leipzig niederging, die Arbeit unmöglich gemacht hatte; noch gestern noch der letzte Arbeiter des Festplatzes etwas weidlich und gut, es hinderte uns nichts, baldmöglichst den Festplatz zu verlassen. Tausende begegneten uns auf unserem Heimwege, welche nach dem Establishment zu rufen, zu Fuß wie zu Wagen, es war wie eine kleine Völkerwanderung. Sicher sind die Kaffeemaschinen bedeutende gewesen. Ob sie es auch bei einer vielleicht im nächsten Jahre veranstalteten Feier sein werden?)

Aus Halle und Umgegend.

O Am 21. d. M. Nachmittags entstand in der Wohnung des Bahnarbeiters W., H. Schloßgasse 9, dadurch ein kleiner Brand, daß die Dienstinne S. das von kleinen Kindern durchdrachte Bettstroh durch jedenfalls zu heiße Steine zu trocknen versuchte, wodurch dasselbe in Brand gerieth. Durch schnelle Hilfe wurde das Feuer bald gelöscht.

O In vorvergangener Nacht wurde Schmeerstraße 3 in einem Uebereinstimmung ein roth frecher Einbruch-Diebstahl verübt. Entwendet wurden 21 Stück Uhren, darunter mehrere besserer Qualität. Am Orte wurde ein Verbrechen zurückgeführt.

O Am letztvergangenen Wochenmarkt wurden bei einem Kaufschlager ca. 10 Pfund gedachtes Schweinefleisch, was durch und durch mit Finnen behaftet war, polizeilich beschlagnahmt und als für den menschlichen Genuß unbrauchbar, der Abdeckeri übergeben und vergraben.

Δ Gestern Abend wurde in der Eiser bei Radewell eine große Fichtenerle entzweit.

Civilstand. Meldung vom 21. August.

Eheschließungen: Der Handwirth B. von Abendroth, Halberstadt, und M. von Hagen, Mühlweg 5a. — Der Handarbeiter F. Herzog und A. Humold, Unterberg 21. — Der Handarbeiter E. Kupfernagel und B. Brummel, Fleischerstraße 33. — Der Handarbeiter K. Wandermann, Kapellenstraße 8, und M. Beyer, Mühlstraße 5. — Der Schlosser A. Soneffelt, Bucherstraße 34, und J. Hoffmann, Parfistraße 10. — Der Kellerer E. Pfund, Spitze 2, und A. Nerre, Dorochentstraße 14. — Der Maurer A. Felsberg, G. Märkerstraße 23, und M. Hertel, Gröbers.

Geboren: Eine unehel. L., Diemitz. — Dem Bremser G. Dellshäger eine L., Königsstraße 5a. — Dem Wagenführer W. Kalla ein S., Fleischerstraße 35.

Verstorben: Des verst. Schlosser F. Hänglich L. Anna, 7 M. 25 L., Atropie, Badergasse 9. — Des Flaschenbinder W. Belegott S. Otto, 3 J. 4 L., Diphterie, Klinik. — Der Dienstknecht Gustav Deitzing, 22 J. 1 M. 25 L., Verletzung der Wirbelsäule, Klinik. — Des Wagenführer J. Noack L. Anna, 4 M. 24 L., Krämpfe, Steg 17.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 18. August.
Eheschließungen: Der Handarbeiter A. G. E. W. Henze, Giebichenstein, und A. W. Adernann, Halle a/S.
 Meldung vom 19. August.
Eheschließungen: Der Schlossermeister B. H. Leichter, Wansleben, und P. Vindel, Giebichenstein, Burgstraße 1.
Geboren: Dem Fabrikarbeiter F. E. A. Bessler eine L., Triftstraße 2. — Dem Maurer F. G. A. Tschickel ein S., Brunnentstraße 31.
Gestorben: Des Handarbeiters J. G. E. Frommann L. 6 M. 4 L. Krämpfe, Advokatengasse 16. — Der Former F. A. Petrich, 43 J. 10 L. Lungenerkrankung, kleine Breitenstraße 10. — Des Schneidermeisters E. F. W. Riede L. 16 J. 6 M. 20 L. Blausäurevergiftung, Burgstraße 13. — Des Obersteiger A. E. Winter S. 18 J. 8 M. 7 L. Darmblutung, Angerstraße 2.
 Meldung vom 20. August.
Eheschließungen: Der Maler F. A. L. Danaud und J. H. E. Wötter, Triftstraße 20.

Wetterbericht.

Datum	Baro- metr.	Thermo- metr.	Thermo- metr.	Wind- richtung	Wind- stärke	Relative Feuchtigk.	Wind.
21. Aug.	334,3	18,40	23,0	5,48	328,82	69,4	NO.
10 M.	334,4	14,64	18,3	5,30	329,10	76,9	—
22. Aug.	334,9	13,68	17,1	5,22	329,68	82,1	NO.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 22. August Abends am neuen Unterhaupt 2,50, am 23. August Morgens am neuen Unterhaupt 2,40 Meter.

Wermischtes.

Bei der letzten Wanderversammlung eines schlesischen botanischen Vereines wurde ein von den Ledernern Thomas und Vogel konstruirtes Apparat gezeigt, welcher es gestattet, die Schnelligkeit des Wachstums der Pflanze zu messen. Die wachsende Pflanze wird in Verbindung mit einem Zeiger geleitet, der sichtbar und befähigt vorrückt und das Wachstum der Pflanze in funktionslos größerem Maße angibt. Wenn man den metallenen Zeiger und den metallenen Kreis mit einem elektrischen Hammer in Verbindung bringt, dessen Strom bei den Hebelstößen unterbrochen wird, so löst sich das Wachstum der Pflanze nicht nur für das Auge, sondern auch für das Gehör wahrnehmbar machen und man wird in Zukunft thätiglich, das Gras wachsen hören.

Ueber die Vernichtung des chilenischen Transportdampfers „Loa“ durch eine Hellenmaschine am 3. Juli auf der Höhe von Galao wird folgendes gemeldet: Ein peruanischer Offizier nahm ein gewöhnliches Frachtboot, brachte in dessen Boden einen Torpedo unter und bedeckte ihn mit einem falschen Boden, welcher auf Federn ruhte, und veranbrachte, war, um durch das Gewicht der Fracht niedergehalten zu werden. Nachdem das Gefechen, belud er das Boot mit einer reichen Auswahl von Früchten, Gemüsen und Geflügel, schleppte es während der Nacht in die Nähe des Holadegehwaders und gab es vor Tagesanbruch den Wellen preis. Das Boot trieb den ganzen Tag in der Höhe umher, ohne von den Chilenen gesehen zu werden; gegen Abend schickten die Peruaner, welche befürchteten, daß dasselbe von einem neutralen Schiffe aufgegriffen werde, ein Boot ab, um es zurückzubringen. Die „Loa“, welche grade Wachdienst that und bemerkte, daß ein peruanisches Boot nach den neutralen Schiffen abließ, nahm sofort dessen Verfolgung an. Die Peruaner wendeten sich sofort zur Flucht und wußten dieselbe so einzurichten, um die sie verfolgende „Loa“ in die Nähe des Frachtbootes zu bringen. Zwei Boote der „Loa“ bemächtigten sich der wildkommenen Beute und brachten das Boot nord am Bord mit ihrem Schiffe, wo die Anklagung sofort in Angriff genommen wurde. Mit der Annahme der Fracht setzte sich die Maschine in Verbindung mit dem Torpedo in Bewegung; im nächsten Augenblicke erfolgte die Explosion von 300 Pfund Dynamit. Die Wirkung soll der Aussage von Augenzeugen nach, eine furchtbare gewesen sein. Die „Loa“ wurde fast aus dem Wasser gehoben; eine mächtige Flamme umwogte das Schiff und löste sich schließlich in dichten Wolken schwarzen Rauches auf. Als die sich verzogen, schien es, als ob die „Loa“ keinen Schaden gelitten habe; allein plötzlich verlor dessen Hinterrumpf, der Bug hoch sich in die Luft und das Schiff versank. Die chilenischen Kriegsschiffe, welche den Holadegehwader — „Blanco Encalaba“ und „Huascar“ — waren zu entfernen, um Hilfe zu leisten; die auf der Höhe liegenden neutralen Schiffe setzten sofort Boot ab, von denen 40 Personen aufgespürt wurden.

Ueber eine entsetzliche Szene, die sich infolge der jüngsten Vorkämpfe am 15. d. Mts. Abends auf einer Straße der Kronprinz-Industrie ereignete, wird der „Fr.“ geschrieben: Die Passagiere, welche schon bei der Abreise von sich mit großer Schwierigkeit zu kämpfen hatten, mußten zwischen Kleinreisung und Kastenreise eine Schwere Entscheidung durchmachen, die Allen unabweislich bleiben wird. Aus den Helfenklaffen hatten sich förmliche Ströme auf das Geleis ergossen und dieses ganz unter Wasser gesetzt. Der Bahnwärter gab das Haltzeichen, der Zug wurde zum Stehen gebracht, und nun erfuhr man, daß eine Brücke, welche der Zug wenige Minuten später hätte passieren sollen, dem Eintritte nahe sei. Man beschloß die Rückfahrt. Doch kaum waren die hierzu nöthigen Anstalten getroffen, trat wenige Schritte vom letzten Wagen entfernt eine Abruchung der Vergleiche ein. In wenigen Minuten war das Geleis vom Gerölle bedeckt und der Zug war nun eingeleitet zwischen Wasser auf der einen und Erdbach auf der andern Seite. Trotz strömenden Regens mußten nun die 145 Passagiere die Wagen verlassen und zu Fuß nach Kleinreisung wandern. Die Herren warteten bis über das Knie im Wasser und trugen auf ihren Armen Frauen und Kinder. Das Bahnpersonal leistete mit rühmtenwerther Selbstaufopferung Hilfe. In später Nachtstunden langte die ganze Gesellschaft bis auf die Haut durchnäßt und erschöpft von der gefahrvollen Wanderung über das Gerölle in Kleinreisung an. Hier wurde sie so gut als möglich untergebracht und erst am 16. d. Morgens nach Kastenreisung und später nach Wien mit der Bahn befördert. Am Bahnhofo Kleinreisung waren am 17. d. die Geleise noch mit Schlamm und Gerölle überdeckt.

Kirche und Schule.

Berlin. Der Unterrichtsminister hat aus den von den Provinzial-Schulcollegien auf eine an dieselben ergangene Circularverfügung vom 22. Juli d. J. erriethene Berichte mit Vertheilung ersehen, daß an denjenigen höheren Schulen, deren Schüler ausschließlich oder überwiegend dem evangelischen Bekenntnisse angehören, sowie an den evangelischen Seminarien und Präparandenanstalten ohne besondere darüber getroffene Anordnung die gute Gewohnheit besteht, an dem Geburtstage der kirchlichen Reformation nicht schweigend vorüberzugehen, sondern in der Zeit des Festes den Schülern zu ihrer religiösen Erbauung die hohe Bedeutung desselben nahe zu legen. Die Vertheilung der Form, in welcher dies ausgeführt wird, an einzelnen Anstalten durch besondere Schulfeier, an den meisten in den Religionsunterricht und in den Schulandachten, durch eine allgemeine Anordnung zu besorgen, ist um so weniger ein Anlaß vorhanden, als diese Vertheilung meistens in historisch-erinnernden und ärztlicher Seite oder in professionellen Verhältnissen der Schule ihre gute Begründung hat. Der Minister empfiehlt in einem Erlaß vom 31. v. Mts. den Provinzial-Schulcollegien, durch ihre Departementstürke bei Gelegenheit der Revision der einzelnen Anstalten dahin wirken zu lassen, daß die in jeder Anstalt in dieser Hinsicht bereits bestehende Einrichtung in einer würdigen, für die Schüler nach ihren verschiedenen Stufen wahrhaft erbaulichen Weise zur Ausführung gebracht werde.

Für die Wilson unter den Kolts in Indien

Sammlung von Confirmanden 11 M., Sammelbuch von Fr. M. R. 7 M. 90 S., von derselben 9 M., Sammelbuch von Fr. S. M. 8 M. 50 S., von derselben 8 M. 29 S., Sammelbuch von Fr. A. G. 6 M., aus dem Kindererziehungsamt 25 S., von Dr. Ulrich 2 M. Im Summa: 52 M. 94 S.
 Indem ich den freundlichen Gekern hierfür herzlich danke, bitte ich, auch ferner diesem Gekebere gütige Theilnahme zuzuwenden.
 Halle, den 20. August 1880. Lic. Förster.

Handel und Verkehr.
 München, 21. August. (Telegramm.) Die oberbayerische Handels- und Gewerbetammer hat sich gegen jede Beschränkung der Wechselbarkeit ausgesprochen.

In hiesiger Stadt bestehen zur Zeit folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen z.:

- 1) beim Kaufmann Herrn C. S. Sperling, Leipzigerstraße 27,
- 2) bei den Kaufleuten Frn. Steinbrecher & Jöcher, Leipzigerstr. 1.
- 3) beim Kaufmann Herrn J. W. Dittmar, Geißstraße 60,
- 4) - - - - - Th. Ende, Königstraße 16.
- 5) - - - - - G. Moritz, gr. Steinstraße 53.
- 6) - - - - - L. J. Beck (in Firma Carl Voigt), gr. Klausstraße 22,
- 7) - - - - - C. F. G. Köhler, Schmeerstraße 43,
- 8) - - - - - Ernst Meyer, Perrenstraße 5,
- 9) - - - - - F. H. Sträßner, Bernburgerstr. 13.
- 10) - - - - - Julius Grundberg, gr. Ulrichstr. 39,
- 11) - - - - - H. Vonne, Leipzigerstraße 77.
- 12) - - - - - Otto Ballas, Sophienstraße 8.
- 13/14) - - - - - Ad. Glaw, an der Moritzstraße 1, und Admittenstraße 5.
- 15) - - - - - C. Gungl, Dorochentstraße 11.
- 16) - - - - - Heinrich Ende, gr. Steinstraße 36,
- 17) - - - - - Ernst Schmidt, gr. Wallstraße 29,
- 18/19) - - - - - J. Leuter, Schärnengasse 1 und Königstraße 5a.
- 20) - - - - - C. Leuter, Steinstraße 6,
- 21) - - - - - Albert Schmidt, Damplog 8.
- 22) - - - - - Ferd. Fiedler, gr. Braunsburgerstr. 18.
- 23) - - - - - C. Sammelmann, Klausstraße 3.
- 24) - - - - - Gustav Pfeiffer, Nahtstraße 15.
- 25) - - - - - Paul G. Frank, Perrenstraße 4.
- 26) - - - - - Käsermeister E. G. Hermann, Bülbergweg 31.

Im Landestheil bestehen folgende Verkaufsstellen:

- 1) bei Herrn C. Kridde in Döhlen,
- 2) - - - - - C. Schmalz in Vastendorf,
- 3) - - - - - G. Köpcke in Nitzleben,
- 4) - - - - - C. Harloff in Letzin,
- 5) - - - - - H. F. Burmann in Bismitz,
- 6) - - - - - Friedrich Nischigall in Nitzlau,
- 7) - - - - - Franz Schmidt in Broditz bei Nimmern,
- 8) - - - - - Franz Herrfurth in Döhlitz bei Nimmern.

In Giebichenstein bestehen folgende Verkaufsstellen:

- 1) beim Kaufmann Herrn C. Wögel, Trothaerstraße 25a.
- 2) - - - - - Ed. Meyer, Reifstraße 36,
- 3) - - - - - F. C. Scheide, gr. Gohlfenstraße 1a.
- 4) - - - - - Maler Herr H. Hoffmann, Burgstraße 15.

Abgang und Anknrt der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

nach:	Abgang											
	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	
Aschersleben	8 ¹⁰	11 ⁵⁵	144	...	6 ⁵	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	8	...	13 ²⁵	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	...	10 ⁵⁵	...	...	7 ²⁴	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁵⁵	8	...	2	...	5 ⁵⁷	6	...	9 ¹	...	...
Magdeburg	5 ⁴⁵	7 ⁵⁵	10 ⁵⁵	12 ⁵⁵	...	5 ⁵	6	7 ⁵⁸	8 ⁵⁸	10 ⁵⁸	10 ⁵⁸	
Nordh.-Cass.	5	9	11 ⁵⁵	...	...	...	...	7 ⁵⁵	9 ⁴⁵	...	...
Thüringen	5 ⁴⁵	7 ⁵⁵	10 ⁵⁵	12 ⁵⁵	...	...	...	...	9 ⁵	11 ⁵	...

von:	Anknrt											
	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	
Aschersleben	...	7 ⁵⁵	9 ⁵⁵	...	1 ¹⁵	...	5 ⁵⁵	...	8 ⁵⁵	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	1 ¹⁵	...	...	7 ⁵⁷	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	...	...	...	1 ¹⁵	...	...	7 ⁵⁷	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ²⁴	6 ²⁰	10 ⁵⁵	11 ⁵⁵	...	...	5 ⁴⁵	...	...	10 ⁵⁸	...
Magdeburg	4 ⁵⁵	7 ⁵⁵	11 ⁵⁵	1 ¹⁵	...	3 ⁵⁵	5 ⁴⁰	7 ²⁴	8 ⁵⁸	10 ⁵⁸	10 ⁵⁸	
Nordh.-Cass.	...	7 ⁵⁵	9 ⁵⁵	...	1 ¹⁵	...	5 ⁴	7 ⁵⁴	8 ⁵⁸	10 ⁵⁸	10 ⁵⁸	
Thüringen	...	7 ⁵⁵	10 ⁵⁵	...	1 ¹⁵	5 ⁴⁵	...	8 ⁵⁴	...	10 ⁵⁸	...	

* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

Personen-Posten.

von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
von: Halle	6	...	3	...	...
in: Salzmünde	...	7 ⁴⁵	...	4 ⁴⁵	...
von: Halle	3	...	...
in: Lauchstädt	4 ⁵⁰	...
von: Schafstädt	5 ⁵⁰
von: Salzmünde	6 ¹⁵	...	5 ⁴⁵
in: Halle	...	10	...	...	7 ⁵⁰
von: Schafstädt	...	4 ⁵⁰	...	...	...
in: Lauchstädt
von:	...	5 ¹⁵	...	...	...
in: Halle	...	7 ⁵⁰	...	...	...

Fahrplan der Omnibuslinie Halle-Giebichenstein-Trotha

von Halle nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.
Giebichenstein	9	11	2	3	6	7 8 9 10
Giebichenstein u. Trotha	...	...	...	...	...	...
nach: Halle	...	...	3	4	7	8 9
von Trotha nach:	...	...	...	...	...	...
Giebichenstein u. Halle	7	10	1	2	5	6

Nach Giebichenstein à Person 20 Pfennig. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennig. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennig.

Gastspiel und Benefiz im Sommertheater.

Am Dienstag den 24. d. Mts. wird Fräulein Helene Miller, erste tragische Liebhaberin am kaiserlichen Theater in Straßburg, welche sich vor Antritt ihres Engagements in Leipzig einige Tage hier aufhält, zum Benefiz des ersten Liebhabers des hiesigen Sommertheaters, Herrn Julius Waldburger, einmal als Gast auftreten, und wird an diesem Tage das vielgenannte Lustspiel „Größenwahn“ von Jul. Rosen zur Aufführung kommen. Sieht schon wegen der Wahl dieses Stückes ein großer Genuß in Aussicht, so wird derselbe noch gehoben durch die Mitwirkung der oben genannten sehr tüchtigen Künstlerin in einer der Hauptrollen. Nebenbei sei noch erwähnt, daß nur eine einmalige Aufführung des Stückes, in welchem das ganze Herren- wie Damenpersonal untrer Sommerbühne beschäftigt ist, stattfinden kann.

Königs-Brunnen,
natürlich kohlensaures Mineral-Wasser
vom Königsberge bei Goslar a/Sarz,
absolut rein, angenehm, erfrischend u. gesund,
als Tafelgetränk für Kranke und Genuß
empfohlen durch Prof. Dr. Burghardt, Hof-
leben, Geh. Rath Prof. Dr. Köhler, Göt-
tingen, Hofrath Dr. Mülling, Berlin, Prof.
Dr. Sonnenstein, Berlin, San.-Rath Dr.
Gürke, Bunsau, Dr. Kunze, Halle
a/S. u. c. u. c., empfiehlt

Rud. Hoffmann,
H. Ulrichstraße 35.
Alleiniger Vertreter für Halle a. d. S.
und Umgegend.

Saiserkampen
empfiehlt
Rud. Hoffmann,
Restaurant Hoffmann, H. Ulrichstraße 35.
Unverfälscht für seine Wäsche.

Brillant-Glanz-Stärke
von Franz Coblenzer in Köln.
Dieses ausgezeichnete neue Präparat ver-
leiht als Zusatz zur Stärke der Wäsche einen
prächtigen Glanz, elastische Steife und blei-
bende Weiße.

In Päckchen mit Gebrauchsanweisung à 25
und 50 g.

Niederlagen in Halle:
Reinhold Gebhardt,
F. C. Vogel.

Auction.
Am Dienstag den 24. August früh
10 Uhr verkaufe ich Kellerergasse 3, im
Bege der Zwangsversteigerung: 1 Schreibstulpe,
1 Sopha, 1 Glaschrank, 1 Spiegel,
1 Schreibpult, 1 Tisch und 1 Cylinderstuhl.
Litzkendorf, Gerichts-Vollzieher.

Hausverkauf in Halle
mit schönem Garten, Wilhelmstraße, An-
zahlung gering. Adressen unter S. 9.
449 bei Hansen & Vogler, in
Halle a/S. niederzuliegen.

Ein Heizofen billig zu verkaufen
Rannischestraße 3, im Hofe, rechts.

Kochöfen mit Aufs. 5 zu verk. Jägerpl. 25.

Ein Haus zu verkaufen
Halle a/S. in der Exped. d. Bl.

3 Stuhl fast neue Fenster à 1,65 Meter
hoch und 1 Meter breit, sind billig zu ver-
kaufen
Sophienstraße 2.

Ein Arbeitspferd ist zu verkaufen
Auguststraße 4.

2 Küchenchränke, 1 Waschtisch, Stühle und
Sopha zu verkaufen
Langestraße 18, Geh. Richter, Tischlermfr.
Weg. Aufs. d. Ges. Ladeneinrichtung
s. in der Exped. d. Bl.

Auction
im Zwangsversteigerungsverfahren.
Dienstag, den 24. d. Mts. Vormit-
tags 9 Uhr verleihere ich Schulberg Nr. 8
1 ovalen Sophatisch, 1 Spiegel mit gel-
bem Rahmen, 3 Bilder in schwarzen
Rahmen, 2 Bilder in Goldrahmen, 1
Schreibstulpe, 1 Küchenchrank mit Aufs.
u. a. m. gegen sofortige baare Bezahlung.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Offene Stellen

Einen tüchtigen
Reffelschmiedemeister
sucht zum sofortigen Eintritt
Maschinenfabrik von **Chr. Hagans,**
Erfurt.

Einen tüchtigen
Gelbgießer
sucht gegen hohen Alfordlohn
Maschinenfabrik von **Chr. Hagans,**
Erfurt.

Einen Lehrling sucht
F. Niemann, Tap. u. Delor, Bölsbergstraße 1.
1 Hausknecht,
mit Bierapparat vertraut, sucht
Café David.

Ich suche zum 1. October ein Andern-
mädchen, das nähen und plätten kann.
Frau Professor **Fritsch,**
Morgensprecherstr. 5.

Bekanntmachung.
Der Baunternehmer H. Vogt daher, beabsichtigt auf seinem hier zwischen Merse-
burgerstraße und Thüringer Eisenbahn belegenen, im Grundbuche von Halle, Stadtfeld
Nr. 48, Kartenblatt 4, Parzelle 154/50 eingetragenen Viehhof-Grundstücke eine Schlächterei
zu errichten.
In Gemäßheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vor-
haben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwen-
dungen gegen die Anlage, sofern solche nicht privatrechtlicher Natur sind, innerhals einer
präcisionsfähigen Frist von vierzehn Tagen bei uns schriftlich anzumelden und zu begründen.
Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden im Polizei-Secre-
tariat II, Zimmer Nr. 16, zur Einsicht bereit.
Halle a/S., am 20. August 1880. Der Stadt-Ausschuß.

Submission.
Die Anlieferung der zur Errichtung eines neuen Dampfbohrwerks auf der
Provinzial-Irren-Anstalt bei Nietleben erforderlichen Formsteine sollen im Wege
öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu auf

Freitag den 27. August er.
Vormittags 10 Uhr Termin im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion (große
Steinstraße 41) anberaumt. Der fragliche Sphornstein soll bei 1,35 m lichter Weite im
freistehenden Bohr (excl. Sockel) eine Höhe von 27,5 m erhalten. Der Querschnitt des
Bohres kann rund oder achteckig sein.
Die Lieferungsbedingungen sind im obengenannten Bureau einzusehen.
Halle a/S., den 22. August 1880.

Die Landes-Bauinspektion Halle.

Flanelle zu Röcken,
Flanelle zu Hemden,
in schönen ächten Farben u. bester Waare zu billigen Preisen.
L. Remmler,
Schmeerstraße 33/34.

Unter dem Protectorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen
Ausstellung
der Deutschen Wollen-Industrie.
Leipzig 1880.
Täglich geöffnet von 10-6 Uhr. Die Maschinen im Betrieb v. 10-12 u. 3-5 Uhr.

Frauen-Industrie-Schule.
Director **Karl Weiss,**
Leipzigerstraße 62, III.
Zum 1. September nehmen: Die Nähstühle (Sticken, Stopfen,
Kunststicken etc.), die praktische Schneidererei, das Maschinennähen, Wäsche-
zuschnitten und Musterzeichnen neue Schülerinnen auf.
Vorzügliche und billige Pension im Institut.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S.
Die Ausführung des Haupt-Ausstellungsgebäudes soll in öffentlicher Submission
vergeben werden.
Zeichnungen, Bedingungen und überschlägliche Massenverzeichnisse liegen im Bureau der
Bauleitung in der **Malle zu Halle a/S., Magdeburgerstraße,** zur Einsicht offen.
Versiegelte mit entsprechender Aufschrift verbriefene Offerten sind bis zum 4. Sep-
tember Vormittags 11 Uhr bei dem unterzeichneten Vorsitzenden abzugeben und werden
an demselben Tage früh 11 1/2 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten auf
dem Bureau der Bauleitung geöffnet werden.
Das Comité
für die **Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881**
zu **Halle a. S.**
Victor Lwowski, Vorsitzender.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S.
Das Bau-Büreau für die Ausstellungsarbeiten ist von heute ab auf dem Ausstel-
lungsplatze (**Malle, Magdeburgerstraße**) eingerichtet und wird daselbst jede Auskunft
über bauliche Angelegenheiten der Ausstellung erteilt.
Halle a/S., den 21. August 1880. Der Vorstand
der **Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.**
Victor Lwowski.

Für Weisknäherinnen.
Auf Oberbenden geübte Zuarbeiterinnen,
sowie auf Wheeler- u. Wilson geübte Weisk-
näherinnen finden dauernde und loh-
nende Beschäftigung
Leipzigerstraße 7.
Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht
zum 1. October Frau Director **Niemeyer,**
Frändensplatz 3.
Meldung von 2-3 Uhr Nachmittag.
Eine perfekte Köchin, welche auch leichte
Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. October
nach auswärts bei gutem Lohn gesucht.
Meldungen
Schulberg 3, 1 Tr.

Ein ordentl. Mädchen
für Kinder und Hausarbeit wird zum 1. Oct.
zu mieten gesucht
kleine Marktstraße 13, II.

Zum 1. October sucht ein erfahrene
Kinder-mädchen
Fr. Landrichter Sydow, Blücherstr. 7b.
Ord. Mädchen m. g. Attesten finden
1. Sept. u. 1. October Dienst für Küche
und Haus durch
Fr. Wendler, Trüdel 9.
Eine perf. Köchin findet Stelle durch
H. Brieger, Kapellengasse 1.
Aufwartung gesucht Charlottenstr. 1a, p.
Eine Aufwartefrau
gr. Ulrichstraße 4.
Tücht. Mädchen f. Küche u. Haus
suchen sof. u. 1. October Stellen b. Frau
Binne Weiss, große Märterstr. 18.
Ein ordentl. anst. Mädchen, das nähen kann,
f. 1. Sept. St. b. Frau **Witt,** Herrenstr. 20.

Ein j. Mädchen aus anst. Familie von
auswärts mit guten Zeugn. sucht Stell. als
Stubenmädchen oder bei einer einz. Dame für
Alles. Zu erst.
Königsstr. 30, Sout.
Ein anst. Mädchen v. Lande, in weibl. Ar-
beiten erfahren, sucht Stelle als Stuben-
mädchen oder bei größerer Kinder
Auguststraße 14, III.

Eine junge unabhängige Witwe sucht im
Boschen u. Säubern Beschäftigung. Zu
erkragen
Brunnengasse 2.

Stellen suchen: Ältere u. jüngere Koch-
mamsells, 1 Stadtwirtschaftlerin ohne Anb.,
arbeitf. Mädchen v. Lande mit 5-, 3- u. 2jähr.
Zeugn. b. Frau **Scholle,** Leipzigerstr. 89.
Hausknechte u. Laufburschen suchen St.
durch **H. Scholle,** Leipzigerstraße 89.

Jeremische Anzeigen.

Königl. Theater, Lauchstädt.
Dienstag den 24. August er.
Nathan der Weise,
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Director
Dr. A. Förster und den ersten Kräften des
Leipziger Stadttheaters.
Anfang Punkt 7 Uhr. Die Direction.

Sommertheater in Halle.
Dienstag: Zum Benefiz des Herrn Julius
Waldburger. Einmaliges Gastspiel des
Fräulein Helene Miller vom kaiserlichen
Theater in Straßburg. Zum 1. Male:
Größenwahn.

Café David.
Dienstag den 24. Aug. Abends 7 Uhr,
im Abonnement
Grosses Extra-Concert
von der beliebten Capelle des
Leipziger Süßenhäuses
(40 Künstler).

Restaurant zur Terrasse.
Grosses
Militair-Concert.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Entrée frei.

Handwerkermeister-Verein.
Mittwoch den 25. Aug. von 4 Uhr an
Sinderfest
in Belle vue. Die Fackeln mitbringen.
Der Vorstand.

Peter's Restauration,
Spiegelgasse 10.
Heute Dienstag **Kartoffelpuffer.**

Mauritia.
Mittwoch den 25. August Abends 7 1/2 Uhr
Probe.

FF Halescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Übung.
Verloren
eine goldene Broche gefahren auf dem Mün-
chener Keller. Gegen gute Belohnung abzu-
geben
Oberglauchau 24, II.

Ein Uhrgehänge von 1 Schlüssel, 1 Kom-
paß, 2 Stücken mit Kreuzgehgen, wovon 1 mit
baumstein, verl., abg. g. Bel. Breitstr. 33, III.

Ein Sommerüberzieher
ist am Sonntag Nachmittag in der Saal-
schloßbrauerei abhanden gekommen und wird
geben, denselben gegen sehr gute Belohnung
zurückzugeben
Parlstraße 18, II.

Eine Brille mit goldenem Gestell am
20. Aug. im Waldlager verloren. Gegen
Belohnung abzugeben in der Expedition dieses
Blattes.

Ein schwarzgrauer Hund zu verkaufen. Ab-
zugeben
Beelenbergstraße 4.

Geunden 1 Uhr Silbergasse 3, Hof, I.
Ein Hut gefunden; abgeh. Ludwigstr. 7.

Das aus der Garbserie der Kaiser-Wil-
helms-Halle gestohlene Abend mitgenommenen Pa-
quet ist sofort daselbst wieder abzugeben!

Für den Inhaber deselbst verantwortlich:
W. H. Niemann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)

Für den redactionellen Teil verantwortlich C. Bohardt in Halle. — Expedition im Basenbau. — Buchdruckerei des Basenbauers.

